



Fabio und Sandro Knöpfel sowie Fredy Reymond beim gemeinsamen Höck (v. l.). *rb*

Schlachtplatte vom Feinsten

Winterthur/Uznach Der Leserausflug der Winterthurer Zeitung – zusammen mit Knöpfel Reisen in Dinhard – war der schöne Abschluss in diesem Corona-Jahr. Rund 40 Teilnehmer genossen – mit Schutzkonzept – den Tageshit nach Uznach in die «Frohe Aussicht». Martin Kessler, Wirt und Musiker, zauberte mit seinem Team für seine Gäste eine Schlachtplatte vom Feinsten auf die Tische und erntete von allen Seiten grosses Lob. «Einfach fantastisch», sagte «Weinclub 77»-Präsident Peter Heller, der mit seiner Partnerin Käthi Strasser die verschiedenen Speisen auf der Platte verkostete. Der entsprechende Wein durfte natürlich auch nicht fehlen. Während des Essens glänzten Martin Kessler und

Willi Mächler mit zünftigen Musikeinlagen. Ruth Hutmacher sagt dazu: «Für mich war es ein gelungener Ausflug.» Die Chauffeure Sandro Knöpfel und Fredy Reymond sowie «Knöpfel»-Geschäftsführer Fabio Knöpfel befanden spontan, dass dieser Ausflug auch 2021 wiederholt werden muss. Fabio Knöpfel: «Wir hoffen, dass wir 2021 auch wieder attraktive Leser- und andere Reisen unseren Kunden anbieten können. Ebenfalls in Planung sind Fussballausflüge zu Bundesligaspielen und nach Italien. Doch jetzt müssen wir den weiteren Verlauf der Pandemie abwarten.» Aktuell begleitet die Firma Knöpfel diverse Sportvereine zu ihren Auswärtsspielen. *rb*

In 14 Stunden rund um die Stadt

Wiesendangen Unter dem Motto «Selbstläufer starteten letzten Samstag früh die fünf Wiesendanger Freunde Sandro Osta, Fabian Christen, Roman Christen, Pascal Kläui und Simon Zumbrunnen mit dem Ziel, die 67 Kilometer lange Winterthurer Stadtgrenze abzuwandern. Via Mörsburg ging es im Blätterwald zum Rosenberg. Über Ohringen in

Richtung Wülflingen, entlang der Tössalmend bis in das tiefe Rumstal hinein. Damit auch ja genügend Höhenmeter bewältigt wurden, verlief die Route über Brütten gegen Winterberg zu. Höhepunkt der regelmässigen Verpflegung durch den per Auto begleitenden Werni Christen, war eine feine, stärkende Fideleisuppe zum 20-minütigen Mittagshalt bei Kilometer 42 in Kempthal. Nach Eidberg und dem höchsten Punkt der Wanderung, dem 686 Meter hohen Hulmen, strapazierte anschliessend der Hegberg die Oberschenkel, als wäre er das Matterhorn. Danach stieg die Motivation zusehends, sodass die letzten Kilometer im Dunkeln zurück nach Wiesendangen und zum hochverdienten Bier schon beinahe zum Selbstläufer wurden. *pd*



Die munteren Wanderer (v. l.): Fabian Christen, Simon Zumbrunnen, Sandro Osta, Pascal Kläui, Roman Christen. *z.v.g.*

GLAUBENSACHE

Corona und Konzernverantwortungsinitiative

In gut zwei Wochen werden wir über die Konzernverantwortungsinitiative – kurz KOVI – abstimmen. Weil sich verschiedene Kirchen, Kirchengemeinden und Pfarreien hier besonders engagieren, hat KOVI das Potential, Kirchen aber auch Christen zu spalten. Die einen sagen, dass hier das Christentum in seinem Innersten tangiert ist und dass man als Kirche dazu nicht schweigen darf, sondern Stellung beziehen muss. Die anderen verweisen auf den grossen Betrag, den die Kirchensteuer der juristischen Personen ergibt und der von den Kirchen schon seit vielen Jahren im Sinne des Evangeliums eingesetzt wird. Dieser Betrag sei durch das Engagement der kirchlichen Befür-



Michael Weisshar

worter der Initiative höchst gefährdet. Wenn man das bedenkt ist es mehr als verständlich, dass es innerhalb von Gemeinden zu Streit gekommen ist. Das wird auf der einen Seite bedauert. Streit sollte es innerhalb der Kirche nicht geben und schon gar nicht wegen einer politischen Abstimmung. Anders tönt es dann auf der gegenüberliegenden Seite: Streit erhält die Kirche lebendig. Ein guter Streit ist für die Kirche ein Geschenk. Auch über die Massnahmen während der Corona-Pandemie wird je länger je mehr heftig gestritten. Momentan wird dieser Streit in der Wissenschaft und zwischen Politikern und Politikerinnen auf der einen und so genannten Corona-Leugnern auf der anderen Seite ausgefochten. Das stärkste Argument der sog. Corona-Leugner sind die fehlenden wissenschaftlichen Nach-

Der FC Wiesendangen rüstet auf

Wiesendangen Auf dem Sportplatz Rietsamen sind Baumaschinen aufgeföhrt. Wenn schon coronabedingt auf den Fussballplätzen selbst wenig läuft, so bewegt sich wenigstens punkto Infrastruktur etwas. So entsteht während den Wintermonaten ein neues, doppelstöckiges Garderobengebäude. Bis im März sollen so acht zusätzliche Garderoben mit je einem Duschbereich entstehen. Dies gibt dem FC Wiesendangen

auch im Zusammenhang mit den Frauen- und Juniorenmannschaften mehr Flexibilität. Zusätzlich werden ein Wäscheraum und ein grosses Sitzungszimmer für Trainerschulungen und Teambesprechungen eingerichtet. Durch den Bau des 18 Meter langen Gebäudes wird die bestehende Estrade von einer neuen Terrasse überdacht, die künftig beste Sicht auf den Hauptplatz bieten wird. *gs*



Die alten Raumcontainer werden abgebaut, um Platz für den Neubau zu schaffen. *so*

«Schoggi» für Konzerninitiative

Winterthur Anlässlich einer weiteren Aktion zur Konzernverantwortungsinitiative waren Mitglieder des Lokalkomitees Winterthur Seen – unter strenger Einhaltung der Corona-Schutzmassnahmen – kürzlich beim Bahnhof Seen und der Bushaltestelle Schulhaus Seen zugegen. Sie verteilten den Passanten vergangenen Montag in den frühen Morgenstunden Flyer sowie Bio- und Fairtrade-«Schöggeli» als Abstimmungserinnerung. «Diese wurden zum Wochenstart gerne angenommen», sagt Stefan J. Bolt vom Lokal-

komitee dazu. In kurzem Austausch mit den Pendlern sei auf die Konzernverantwortungsinitiative aufmerksam gemacht worden. Die Initiative, die am 29. November schweizweit zur Abstimmung kommt, verlangt, dass international tätige Konzerne mit Sitz in der Schweiz auch im Ausland die international anerkannten Menschenrechte sowie Umweltstandards respektieren und umsetzen. Weitere Schöggeli-Aktionen finden laut Bolt in den nächsten Tagen in der Winterthurer Innenstadt statt. *pd/mth*



Mitglieder des Lokalkomitees beim Aktionsort am Bahnhof Seen. *z.v.g.*

4 FRAGEN

IT-Support für Privatpersonen

Zum 30-jährigen Jubiläum gibt uns der LÄbesraum 30 Mal einen Einblick in seine Arbeit.



Marco Salzmann, IT-Verantwortlicher.

Was ist die Idee dieser Dienstleistung?

Marco Salzmann: Wir schaffen damit anspruchsvolle Integrationsplätze für Personen im IT-Bereich. Mit diesem Projekt bieten wir Menschen mit fundierten IT-Kenntnissen spannende Arbeitsmöglichkeiten an. So können sie nach einem Jobverlust wieder Selbstvertrauen zurückgewinnen.

An wen richtet sich euer Angebot?

Wir sind für Privatpersonen die vertrauensvolle und unkomplizierte Anlaufstelle bei Anliegen rund um technische Geräte wie PCs, Macs, Tablets oder Smartphones. Wenn etwa ein Drucker nicht das macht, was er soll, bieten wir professionelle und preiswerte Unterstützung an.

Was macht ihr konkret?

Wir rüsten alte Geräte neu auf, beraten bei Neuanschaffungen, überprüfen PCs auf Schadprogramme, nehmen Datenübertragungen von alten auf neue Geräte vor und bieten auch professionelle Entsorgung mit vorgängiger Datenlöschung an. Mehr zu unserem Angebot findet man unter: www.laebesraum.ch/it-support.

Wie nehme ich Kontakt auf mit euch?

Per Mail, it-support@laebesraum.ch, oder Telefon, 052 235 13 35. Wir vereinbaren einen Termin und nehmen die Geräte gerne an der Pflanzschulstrasse 17 in Winterthur entgegen. Auf Wunsch kommen wir auch nach Hause. Dann analysieren wir das Problem und informieren über den Befund. Wenn man das Gerät reparieren oder beispielsweise mit dem Einbau von zusätzlichen RAM wieder beschleunigen kann, machen wir gerne einen Kostenvoranschlag.

Atelierstipendium in Genua vergeben

Winterthur Die Stadt Winterthur hat im Rahmen der Kulturförderung ein Stipendium für einen Atelieraufenthalt in Genua vergeben. Das Stipendium wurde der Musikerin Franziska Welti zugesprochen. Franziska Welti (Jahrgang 1965) ist Sängerin, Chorleiterin und Künstlerin. Sie lebt in Winterthur und Berlin. Welti bewegt sich musikalisch sowohl in der Musik des 12. bis 21. Jahrhunderts als auch in der frei improvisierten Musik. Der dreimonatige Aufenthalt Weltis ist für den Jahreswechsel 2021/22 vorgesehen. *pd*

putt? Wir wissen es nicht genau und darum wird gerade über solche Fragen am meisten gestritten. Es geht hierbei auch um das, was ich glaube. Vor allem, wenn ich glaube und warum ich genau das glaube. Glaube ich, dass der Corona-Virus so gefährlich ist, dass er ganze Familien ernsthaft krank werden lässt oder bin ich überzeugt, dass wir als Gemeinschaft dieses Pandemie überstehen werden und in nicht allzu langer Zeit immun gegen dieses spezielle Corona-Virus werden? Glaube ich, dass es sehr wichtig ist, als Kirche genug Geld auf der Seite zu haben, damit ich dementsprechend reagieren kann? Oder glaube ich, dass die Kirche am allermeisten dort gefragt ist, wo den Armen Unrecht geschieht?

Michael Weisshar

Michael Weisshar ist Gemeindeleiter von St. Marien Oberwinterthur